

ISH-Standaufbau

SCHLEPPEN, SCHRAUBEN, BOHREN:  
WIE IN 13 TAGEN EIN MESSESTAND ENTSTEHT

Die Liste war lang, die Zeit knapp: Produkte, Werkzeuge und Technik nach Frankfurt transportieren, Stromanschlüsse legen, die Außen- und Innenfassade errichten und die Produktneuheiten in Szene setzen – das waren nur einige Punkte auf der To-do-Liste von Frank Gedwien und Charlotte Li. Am 14. März musste schließlich alles fertig sein, dann öffnete die ISH ihre Türen. Der KALDEWEI Messebeauftragte leitete zum 12. Mal die Organisation für die Planung und den Aufbau des ISH-Messestandes und weiß aus Erfahrung, dass man nicht früh genug mit der Planung beginnen kann. Schon 2015 gab es die ersten Gespräche mit dem Architekturbüro Schmidhuber zur diesjährigen Standplanung. „Grundsätzlich fangen wir bei jeder ISH immer wieder bei null an“, erzählt Gedwien. Dann heißt es erst mal kreativ sein, zusammen mit Agenturen und dem langjährigen Messebaupartner Raumtechnik. Von der Idee bis zur Fertigstellung: Ein Jahr hatte das Team Zeit, davon 13 Tage für den Aufbau. Tage, an denen geschraubt, geschleppt, gebohrt und gehämmert wurde. Ein Blick in die Halle zeigt, dass auch vor Messebeginn einiges los war ...



**Tag 1:** 5.30 Uhr: Blick auf den Frankfurter Messeturm und die Messehalle 3. Schon frühmorgens startete das Team und nicht selten wurde bis spät in die Nacht gearbeitet.



**Tag 2:** 5,7 Kilometer Strom- und Datenkabel wurden am Messestand verlegt, 175 Scheinwerfer, Schienen- und Einbaustrahler installiert.



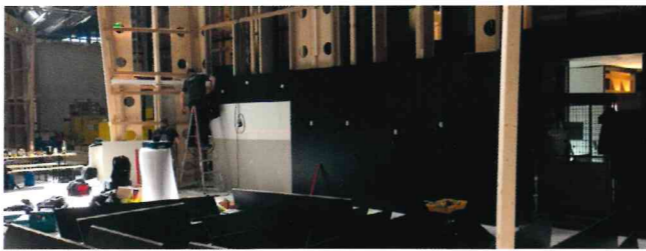
**Tag 3:** 18 Sattelzüge mit insgesamt 265 Tonnen Miet- und Baumaterial machten sich auf den Weg nach Frankfurt. Mit einem Kran wurden die schweren Teile in die oberste Etage der Messehalle gehievt.



**Tag 4:** Das Grundgerüst nimmt Form an. Rund 3.360 Stunden waren allein die Schreiner im Einsatz, um jedes einzelne Holzelement mit höchster Genauigkeit und Fingerfertigkeit vorzubereiten.



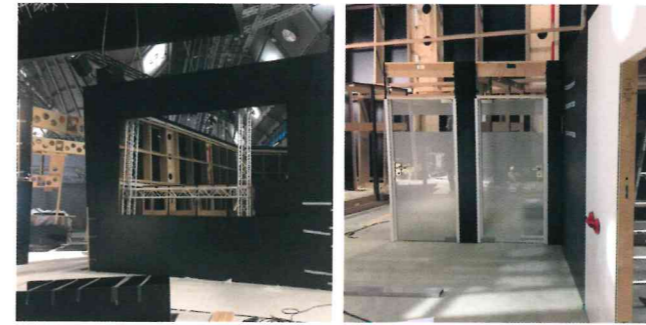
**Tag 5:** 3.286 m<sup>2</sup> Span- und Dekorplatten (ohne Verschnitt) wurden verarbeitet für Böden, Decken, Stürze und Wände.



**Tag 6:** Überall Baustelle! Bänke und Wandverkleidungen wurden verschraubt, die Dachkonstruktion wurde errichtet.



**Tag 7:** Frank Gedwien bei der Vorbereitung der außergewöhnlichen Lichtinstallation „Fractal Cloud“ des Designers Arik Levy.



**Tag 8:** Nach einer Woche nimmt der Messestand Gestalt an. Türen und Wände wirken surreal inmitten der Baustelle.



**Tag 9:** Große Herausforderung: Bis zu 44 Personen arbeiteten zeitgleich an der Montage und Demontage in Frankfurt. Die Arbeiten nahmen 5.460 Stunden in Anspruch.



**Tag 10:** Das Team bereitet die Messinggestelle für die Produktpräsentation vor.



**Tag 11:** 64.150 Schrauben wurden auf der 750 m<sup>2</sup> großen Fläche verarbeitet.



**Tag 12:** Nachdem die Aufbauarbeiten abgeschlossen sind, beginnt das große Auspacken, Montieren und Anschließen der 45 Produktneuheiten.



**Tag 13:** Ein letzter Check, Ausbesserungen vornehmen, aufräumen, Müll entsorgen, reinigen: Am Tag vor der Messe arbeitet das Team noch mal auf Hochtouren.



**Der erste Messtag:**

Wo noch bis vor wenigen Tagen eine leere Halle war, entstand in 13 Tagen ein eindrucksvoller Messestand. „Was zunächst unmöglich schien, wurde möglich dank eines super Teams. Nur in einem gut funktionierenden Team lässt sich so ein großes Projekt bewältigen“, sagte Frank Gedwien, als er nach Ahlen zurückgekehrt war.